

"Ha kei Zit, mues go Chlotz verdiene!"

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W. Büchi

Das Militärdepartement klagt über Mangel an Kadernachwuchs

«Ha kei Zit, mues go Chlotz verdiene!»

Dreimal Auto

Richter: «Sie fuhren mit 120 Kilometer!»
 Angeklagter: «Knapp 40 Kilometer hatte ich.»

Zeuge: «Nicht einmal ganz 30 hatten wir.»

Richter: «Nun aber kein Wort mehr, sonst sind Sie am Ende noch rückwärts gefahren!»

☆

«Emil», ruft die Frau ihrem steuernden Manne zu, der noch nicht lange fährt, «Du mußt mehr rechts fahren – nein, nicht so knapp – nein nicht so, Du darfst nicht ...»

«Nun sei doch endlich still», herrscht sie der Mann an, «Du hast einzig und allein den Polizisten zuzulächeln und sonst gar nichts!»

☆

Garagist: «Wir müssen die Kerzen auswechseln.»

Automobilist: «Was, schon wieder neue Kerzen, wo ich doch sozusagen überhaupt nie bei Nacht gefahren bin!» Fritz

Die Anekdote

Der französische Komponist Gustave Charpentier, erst Beamter in einer Spinnerei, dann Schüler Massenets, erlebte seinen ersten Triumph als junger Musiker mit der Aufführung seines symphonischen Dramas «La vie du poète». Gounod hatte der Erstaufführung beigewohnt und war voller Begeisterung. Einem Freund, der ihn nach Verlassen des Konzertsaals verwundert fragte, warum er so aufgeregt sei, antwortete Gounod: «Ich habe soeben einen Musiker entdeckt, einen gewissen Gustave Charpentier. Halten Sie es für möglich? Er schreibt in C-dur, und Sie wissen genau so gut wie ich, daß nur der liebe Gott in C-dur komponieren kann.» Dick

Aus einem

Geschäftsbrief zitiert:

«Bezugnehmend auf unsere gestrige Telephonade, teilen wir Ihnen mit, daß wir noch genügend bevorratet sind.»

Schaggi



Erfrischt, ernährt,
 ist einfach köstlich.
 Das ist
COMELLA
 der Göttertrank
 aus Milch, Cacao
 und Zucker.

COMELLA

Der Seiltrick

Die indischen Zauberer setzen sich vor einen Korb, holen ihre Zauberflöte hervor und beginnen eine eintönige Melodie vor sich hin zu pfeifen. Plötzlich ringelt sich aus dem Korb wie eine Schlange ein Seil hervor. Starr wie eine Kletterstange steht das Seil im freien Raum, ein kleiner Knabe kommt, klettert das Seil empör und wuppdiwupp – auf einmal ist er verschwunden! Wie sie es machen? Wir kennen das Geheimnis nicht. Ein anderes Geheimnis aber kennen wir: Schöne Orientteppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!

Weisflog

gespritzt,
 so gut gegen den Durst